

3. Kunstprojekt aus der Reihe „Art meets Economy“
 von Ursula Pahnke-Felder (NL-Venlo)
 in Zusammenarbeit mit der virtuelle-galerie.de (D-Leipzig)



Claudia Ackermann (r.) hat Annette Gonslerowski (M.) und Anette Klingelhöfer (l.) für das Kunstprojekt begeistert

Badekappe als Symbol für das „Endlager Riff“

Kiersper Künstlerinnen beteiligen sich an Projekt „The-bathing-cap-society“. Umweltverschmutzung, Naturkatastrophen und Erinnerungen thematisiert

KIERSPE • „Fertig machen für einen extravaganteren Kunsttripp im virtuellen Raum“ – diesen Aufruf an alle Kunstschaffenden las die Kiersper Künstlerin Claudia Ackermann vor einiger Zeit in einer Kunstzeitschrift. Angesprochen waren Künstler, die sich fantasievoll mit Alltagsgegenständen, die das ausklingende 20. Jahrhundert geprägt hatten, auseinander setzen wollten. Neugierig geworden, entschloss sich Claudia Ackermann, an dem Projekt namens „The-bathing-cap-society“ teilzunehmen.

„The-bathing-cap-society“ ist das dritte Projekt der insgesamt fünfteiligen Reihe „Art Meets Economy“. Die Idee dazu hatte 2001 die deutsch-niederländische Künstlerin Ursula Pahnke-Felder. In den beiden sehr erfolgreichen ersten Projekten der Reihe drehte sich alles um die künstlerische Gestaltung eines T-Shirts beziehungsweise einer Einkaufstasche. Das diesjährige Projekt stellt eine handelsübliche Ba-

dekappe in den Mittelpunkt. Jeder der teilnehmenden Künstler war frei, diese Badekappe nach seinen eigenen Vorstellungen zu gestalten. Heraus kamen Werke wie zum Beispiel „Hilfe, meine Rente geht baden“, eine modellierte Plastik mit dem Titel „Susanne nach dem Bade“ oder eine von hunderten von Stecknadeln zerstocheene Badekappe mit dem Titel: „Ich hasse Badekappen!“

Claudia Ackermann ging mit sehr viel Feingefühl an die Sache heran. Der künstlerische Anspruch ihres Werkes sollte mit ökonomischen Aspekten verbunden werden. Sie gestaltete die Oberfläche der Badekappe wie einen zerklüfteten Meeresboden, ganz natürlich, mit Algen, Felsen und Pflanzen. Eine in ein Korallenriff eingearbeitete leere Plastikflasche wird von Fischen erkundet. Ganz selbstverständlich wird diese Flasche von den Korallen und Pflanzen mit einer Umarmung empfangen. Der Betrachter spürt jedoch die Be-

drohung der Umweltverschmutzung durch den Menschen. Claudia Ackermann nannte ihr Kunstwerk „Endlager Riff“.

Mit der Gestaltung der Badekappe war es aber noch nicht getan. Die Teilnehmer sollten im Schneeballsystem andere Künstler auf dieses Kunstprojekt aufmerksam machen. Claudia Ackermann konnte die Kiersper Autorin Annette Gonslerowski für eine Teilnahme begeistern. Zuerst schrieb Annette Gonslerowski ein Gedicht zum Gedenken an die Opfer der Tsunami-Katastrophe und zur Mahnung an die Verletzlichkeit unseres Planeten und jeglicher Kreatur. Um das Ganze anschaulicher zu machen, gestaltete Annette Gonslerowski dann eine blaue Badekappe als Planeten mit einem Menschen, der die Katastrophe von seinem Fernseher aus betrachtet und einem Mensch, der nackt im Meer treibt. Ihren Text schrieb sie in die Wellen.

Als dritte Kiersper Künstlerin beteiligte sich die heim-

ische Autorin Anette Klingelhöfer. Eigentlich hatte sie nur die beiden Kunstwerke von Claudia Ackermann und Annette Gonslerowski in Venlo bei Ursula Pahnke-Felder abgeben wollen. Doch die Begeisterung der deutsch-niederländischen Künstlerin, steckte Anette Klingelhöfer an. Sie reichte einen Text mit dem Titel „Wiederssehen“ ein. Eine an den Strand gespülte Badekappe lässt längst vergessene Erinnerungen wieder lebendig werden.

Die entstandenen Kunstwerke sind als Internet-Ausstellung auf www.virtuelle-galerie.de präsentiert. Teile der Ausstellung sind seit dem 4. Juni auch in Venlo bei Jac Linssen in der Galerie „Gasthuisstraat 24“ zu sehen. Vom 8. Juli bis zum 26. August werden die Kunstwerke dann in der Galerie Leitgraf in Krefeld ausgestellt. Eine Fachjury wird zudem die besten Arbeiten, die alle käuflich zu erwerben sind, auswählen und in einer Wanderausstellung weiterreichen.

Quelle: Meinerzhagener Zeitung • Donnerstag, 30. Juni 2006